

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 38

Artikel: Auf den Tod einer Freundin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten.

Jemand verlangt eine Säugamme, die französisch spricht; nähere Auskunft findet man bey Hrn. Accoucheur Wirtz.

Jemand verlangt noch gute, brauchbare Sommerdecken zu kaufen.

Auf den Tod einer Freundin.

Holdes Grab, o nähmest du
 Mich in deine stille Ruh!
 Denn die liebevolle Keine
 Ließ mich auf der Welt alleine.
 Holdes Grab, o nähmest du
 Mich in deine stille Ruh!

Ach, ich sehe rings um her,
 Aber Sie ist nirgens mehr;
 Jedes Plätzchen dieser Wiese
 Mahnt mich deiner, o Elise!
 Ach, ich sehe rings um her,
 Aber du bist nirgens mehr!

Unser ganzes Haab und Gut
 War der Liebe froher Muth.
 Diese kleine Blumenwiese
 Schufft du mir zum Paradiese;
 Aber Ach! — ein Paradies,
 Wo mein Engel mich verließ.

Tod, o Tod was hast gethan?
 Schau die bläsen Wangen an,
 Schau dies Herz, das ohne Trug
 Nur für reine Liebe schlug!

Ruh' nun sanft in deiner Gruft,
 Bis dich Gottes Engel ruft,
 Bis von Thränen unentstellt
 Lächelnd sich dein Blick erhellt. *

* Der Verfasser oder Einsender dieses Trauerlieds wird mirs zu gut halten, daß ich einige Veränderungen damit vornahm. Einige Strophen waren ganz undeutsch, und die letztern in einem ganz andern Sylbenmaas; vermuthlich ist das ganze Stück aus zwey verschiednen Liedern zusammen gesetzt; nun, dem sey, wie ihm wolle, ich bin zufrieden, wenn ich seinen Wunsch erfüllt habe.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Mummi. *
 Neues Räthsel.

Ich wohne fast in jedem Haus;
 Doch seh ich immer anders aus.
 Bey Reichen steh' ich da voll Pracht,
 Weil dies der Herrschaft Ehre macht.
 Der arme hält mich nicht zum Staat,
 Er ist schon froh, wenn er mich hat.
 Dem Trägen, wie dem Arbeitsmann
 Trag ich all meine Dienste an.
 Bald bin ich leicht, bald bin ich schwer,
 Drum schüttelt man mich hin und her.
 Und was die Welt so selten schaut,
 Wird meinem Schoose anvertraut.

* Man nennt in einigen Familien die Läuse Mummi oder Mummeli, weil die hohe Herrschaft sich nicht vorstellen kan, daß ihre Kinder auch bürgerliches Ungezeir haben sollten.